

Tierleben in einem Taubenschlag in Basel

von Dr. phil. L. Gough,

Assistent an den Sammlungen des Zoologischen Instituts der Universität
Strassburg.

Durch die Güte des Herrn Direktor Hagmann hatte ich kürzlich Gelegenheit im Taubenschlage des Zoologischen Gartens zu Basel eine reiche darin vorkommende Fauna zu beobachten. Trotz der späten Jahreszeit, es war am 1. November, glückte es mir, nicht weniger als 9 Arten von Tieren, abgesehen von den Tauben und deren ständigen Ectoparasiten, zu finden. Davon gehören 4 zu den Spinnentieren, die übrigen 5 zu den Insekten. Alle bis auf die Fliegen liessen sich an ganz bestimmten Stellen finden, nämlich zwischen den Nistkästen und den Brettern, auf welchen die Nistkästen stehen, meistens jedoch auf der Unterseite der Kästen sitzend. Hier ist eben ihr Versteck am Tage. Nur eine Einzige von den 9 Arten (*Argas reflexus* Latr.) lebt parasitisch von den Tauben selbst, die Andern leben entweder vom Unrat und den Abfällen der Tauben, oder sie fressen als Räuber ihre Mitbewohner.

Die Ausbeute bestand in:

1. *Chelifer cancroides* L. Hievon fand ich im Taubenstalle nur ein einziges Exemplar; die Art scheint demnach daselbst ziemlich selten zu sein.
2. *Chelifer granulatus* C. Koch, ist in grossen Mengen unter den Nistkästen zu finden; hier spinnt sie sich kleine Cocons, welche innen glatt sind und wie Seide glänzen, auf der Aussenseite aber mit kleinen Stückchen Holz, Schmutz und dergleichen beklebt sind. Vielleicht werden diese Gespinste als Winterquartier gebaut, denn oft sind sie ohne Ausgang angelegt.
3. *Chelifer meridianus* L. Koch hat die gleiche Lebensweise wie die vorige Art, und ist ungefähr gleich häufig in dem Taubenschlage zu finden. Diese Art ist eine Form, die in den Mittelmeerländern zu Hause ist. Die Beutetiere von den Cheliferarten sind mir, jedenfalls wegen ihrer geringen Körpergrösse, entgangen, sie werden aber wie gewöhnlich kleine Milben, Troctes und andere kleine Insekten sein.
4. *Argas reflexus* Latr. fand ich sehr häufig in den verschiedensten Altersstufen, von circa 2 mm bis beinahe 1 cm Grösse vor.

Bei einem Exemplare konnte ich die Häutung beobachten. Die Haut springt zuerst ringförmig, der Kante des Körpers folgend, auf; darauf wird zuerst die Rückenplatte, und dann die Haut auf der Bauchseite und auf den Beinen abgestreift. Der Unterschied zwischen solchen Tieren, welche ganz gesättigt sind, und solchen, die längere Zeit gefastet haben, ist so gross, dass man sie anfänglich für total verschiedene Arten halten könnte. Die Ersteren sind nämlich stark gewölbt, während die Letzteren ganz flach, scheibenförmig aussehen.

5. *Tenebrio molitor* L. Davon fand ich ein erwachsenes Exemplar neben sehr vielen Larven (Mehlwürmer). Sie ernähren sich hier von allerhand Abfallstoffen, vornehmlich Federn und morschem Holz.
 6. *Dermestes bicolor* F. Von diesem Käfer fand ich 5 Ausgewachsene und 4 Larven. Ihre Nahrung besteht in Federn.
 7. *Coenosia mollicula* Fallén. Auf den Fenstern des Stalles fing ich 4 Stück dieser Fliege. Zu ihr gehört jedenfalls eine Dipteren-Larve, welche in grossen Mengen im Taubenschlage zwischen den Excrementen der Tauben zu finden ist.
 8. Eine *Reduvius*-Larve, wahrscheinlich mit *Reduvius personatus* L. identisch; ihre Beute dürfte wesentlich aus Fliegen und Microlepidopteren bestehen.
 9. *Microlepidopteren*-Larven, welche zu den *Tineiden* (Gattung *Tinea*) gehören, fanden sich in grossen Mengen; sie leben in Gehäusen und ernähren sich von Federn. Bisher liessen sie sich nicht sicher bestimmen, doch wird der Zuchtversuch später darüber Aufschluss geben.
-